

LVR-Klinik Düren

Meckerstraße 15
52353 Düren
<http://www.klinik-dueren.lvr.de>

Weiterempfehlung

Es liegen nicht genügend Bewertungen vor, um diese zu veröffentlichen. Erforderlich sind mindestens 75.

Sie sehen momentan die vollständige Ansicht des Krankenhausprofils.

Allgemeine Informationen zum Krankenhaus

Gesamtbettenzahl des Krankenhauses	541
Vollstationäre Fallzahl	7001
Teilstationäre Fallzahl	788
Ambulante Fallzahl	19529
Akademische Lehre	<ul style="list-style-type: none"> • Studierendenausbildung (Famulatur/Praktisches Jahr) • Projektbezogene Zusammenarbeit mit Hochschulen und Universitäten • Herausgeberschaften wissenschaftlicher Journale/Lehrbücher • Doktorandenbetreuung
Ausbildung in anderen Heilberufen	<ul style="list-style-type: none"> • Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerin • Ergotherapeut und Ergotherapeutin
Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung	—
Stationäre BG-Zulassung	—
Versorgungsverpflichtung Psychiatrie	✓
Name des Krankenhausträgers	Landschaftsverband Rheinland
Art des Krankenhausträgers	öffentlich

Ansprechpartner und Kontakt

Verantwortlich Krankenhausleitung

Kaufmännischer Direktor, Vorsitzender des Klinikvorstands Frank Menzel

Tel.: 02421 / 40 - 2249

E-Mail: kaufmaennischer_direktor_rk_dn@lvr.de

Ärztliche Leitung

Ärztliche Direktorin, Chefärztin Gerontopsychiatrie Dr. Martine Grümmer

Tel.: 02421 / 40 - 2244

E-Mail: aerztliche_direktorin_rk_dn@lvr.de

Pflegedienstleitung

Pflegedirektor Josef Cremer

Tel.: 02421 / 40 - 2275

E-Mail: pflegedirektor_rk_dn@lvr.de

Verwaltungsleitung

Kaufmännischer Direktor, Vorsitzender des Klinikvorstands Frank Menzel

Tel.: 02421 / 40 - 2249

E-Mail: kaufmaennischer_direktor_rk_dn@lvr.de

Verantwortlich Erstellung Qualitätsbericht

Qualitätsmanagerin Dörte Lemmer

Tel.: 02421 / 40 - 2563

E-Mail: doerte.lemmer@lvr.de

Leistungsspektrum

▼ Die häufigsten Hauptbehandlungsanlässe

F10: Psychische bzw. Verhaltensstörung durch Alkohol

Anzahl: 1882

Anteil an Fällen: 12,2 %

F20: Schizophrenie

Anzahl: 975

Anteil an Fällen: 6,3 %

F32: Phase der Niedergeschlagenheit - Depressive Episode

Anzahl: 842

Anteil an Fällen: 5,5 %

F33: Wiederholt auftretende Phasen der Niedergeschlagenheit

Anzahl: 842

Anteil an Fällen: 5,5 %

F11: Psychische bzw. Verhaltensstörung durch Substanzen, die mit Morphinum verwandt sind (Opioide)

Anzahl: 829

Anteil an Fällen: 5,4 %

F60: Schwere, beeinträchtigende Störung der Persönlichkeit und des Verhaltens, z.B. paranoide, zwanghafte oder ängstliche Persönlichkeitsstörung

Anzahl: 377

Anteil an Fällen: 2,5 %

F05: Verwirrtheitszustand, nicht durch Alkohol oder andere bewusstseinsverändernde Substanzen bedingt

Anzahl: 374

Anteil an Fällen: 2,4 %

F25: Psychische Störung, die mit Realitätsverlust, Wahn, Depression bzw. krankhafter Hochstimmung einhergeht - Schizoaffektive Störung

Anzahl: 296

Anteil an Fällen: 1,9 %

F43: Reaktionen auf schwere belastende Ereignisse bzw. besondere Veränderungen im Leben

Anzahl: 201

Anteil an Fällen: 1,3 %

F15: Psychische bzw. Verhaltensstörung durch andere anregende Substanzen, einschließlich Koffein

Anzahl: 183

Anteil an Fällen: 1,2 %

F06: Sonstige psychische Störung aufgrund einer Schädigung des Gehirns oder einer körperlichen Krankheit

Anzahl: 134

Anteil an Fällen: 0,9 %

F12: Psychische bzw. Verhaltensstörung durch Wirkstoffe aus der Hanfpflanze wie Haschisch oder Marihuana

Anzahl: 97

Anteil an Fällen: 0,6 %

F23: Akute, kurze und vorübergehende psychische Störung mit Realitätsverlust

Anzahl: 91

Anteil an Fällen: 0,6 %

F31: Psychische Störung mit Phasen der Niedergeschlagenheit und übermäßiger Hochstimmung - manisch-depressive Krankheit

Anzahl: 86

Anteil an Fällen: 0,6 %

F41: Sonstige Angststörung

Anzahl: 79

Anteil an Fällen: 0,5 %

F61: Kombinierte und sonstige Störung der Persönlichkeit und des Verhaltens

Anzahl: 77

Anteil an Fällen: 0,5 %

F22: Psychische Störung, bei der dauerhafte falsche Überzeugungen bzw. Wahnvorstellungen auftreten

Anzahl: 43

Anteil an Fällen: 0,3 %

F13: Psychische bzw. Verhaltensstörung durch Beruhigungs- oder Schlafmittel

Anzahl: 43

Anteil an Fällen: 0,3 %

F14: Psychische bzw. Verhaltensstörung durch Kokain

Anzahl: 31

Anteil an Fällen: 0,2 %

F19: Psychische bzw. Verhaltensstörung durch Gebrauch mehrerer Substanzen oder Konsum anderer bewusstseinsverändernder Substanzen

Anzahl: 12

Anteil an Fällen: 0,1 %

Medizinische Leistungsangebote der Fachabteilungen

Allgemeine Psychotherapie

Klinik für die Behandlung von Krankheiten, bei denen die Wechselwirkung von Körper und Psyche eine Rolle spielt (Psychosomatik) mit täglicher Behandlung aber ohne Übernachtung im Krankenhaus (Tagesklinik)

Klinik für Psychiatrie mit täglicher Behandlung aber ohne Übernachtung im Krankenhaus (Tagesklinik)

Sprechstunde für spezielle psychische Krankheiten

Untersuchung und Behandlung von Entwicklungsstörungen

Untersuchung und Behandlung von Intelligenzstörungen

Untersuchung und Behandlung von Krankheiten, die mit einem Absterben von Nervenzellen einhergehen, z.B. Parkinsonkrankheit

Untersuchung und Behandlung von Persönlichkeits- und Verhaltensstörungen

Untersuchung und Behandlung von psychischen Störungen älterer Menschen

Untersuchung und Behandlung von psychischen Störungen, die mit Ängsten, Zwängen bzw. Panikattacken einhergehen (Neurosen), Störungen durch erhöhte psychische Belastung oder körperliche Beschwerden ohne körperliche Ursachen (somatoforme Störungen)

Untersuchung und Behandlung von psychischen und Verhaltensstörungen, ausgelöst durch bewusstseinsverändernde Substanzen wie z.B. Alkohol


Untersuchung und Behandlung von Schizophrenie, Störungen mit exzentrischem Verhalten und falschen Überzeugungen (schizotype Störung) und wahnhaften Störungen

Untersuchung und Behandlung von Stimmungs- und Gefühlsstörungen

Untersuchung und Behandlung von Verhaltensauffälligkeiten mit körperlichen Störungen und Faktoren

Untersuchung und Behandlung von Verhaltens- und emotionalen Störungen mit Beginn in der Kindheit und Jugend

Besondere apparative Ausstattung

Elektroenzephalographiegerät (EEG) (Hirnstrommessung) 

Elektrophysiologischer Messplatz mit EMG, NLG, VEP, SEP, AEP (Messplatz zur Messung feinsten elektrischer Potentiale im Nervensystem, die durch eine Anregung eines der fünf Sinne hervorgerufen wurden)

Ärztliche Qualifikation

Allgemeinchirurgie
Allgemeinmedizin
Frauenheilkunde und Geburtshilfe
Innere Medizin
Naturheilverfahren
Neurologie
Psychiatrie und Psychotherapie
Psychiatrie und Psychotherapie, SP Forensische Psychiatrie
Psychoanalyse
Psychosomatische Medizin und Psychotherapie
Suchtmedizinische Grundversorgung

Pflegerische Qualifikation

Bachelor
Basale Stimulation
Deeskalationstraining
Hygienebeauftragte in der Pflege
Leitung einer Station / eines Bereiches
Pflege in der Psychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie
Praxisanleitung
Wundmanagement

Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote

Atemgymnastik/-therapie
Behandlung durch äußere Reize wie Massage, Kälte, Wärme, Wasser oder Licht, z.B. medizinische Bäder oder Kneippanwendungen
Behandlung durch Druck auf bestimmte Punkte der Haut, z.B. bei Kopfschmerzen - Akupressur
Behandlung durch Einstechen von Nadeln an bestimmten Punkten der Haut - Akupunktur
Behandlung durch kreative Tätigkeit wie Kunst, Theater, Literatur
Behandlung mit ätherischen Ölen
Behandlungsmethode bei körperlichen oder psychischen Krankheiten, bei der in entspannter Situation verschiedene angenehme Sinnesreize gegeben werden - Snoezelen
Behandlung zur Förderung wichtiger Alltagsfähigkeiten - Ergotherapie/Arbeitstherapie
Belastungstraining und Arbeitserprobung

Beratungsstelle für Hilfestellung und Versorgung der Patienten nach dem Krankenhausaufenthalt, z.B. Reha, häusliche Versorgung, Unterbringung im Pflegeheim - Sozialdienst
Besondere Formen und Konzepte der Betreuung von Sterbenden, z.B. Hospiz, Trauerbegleitung
Betreuung, Beratung und Seminare für Angehörige
Diät- und Ernährungsberatung
Ganzheitliche krankengymnastische Behandlungsmethoden für Wirbelsäule, Gelenke, Organe und Gewebe - Osteopathie/Chiropraktik/Manuelle Therapie
Gedächtnistraining, Hirnleistungstraining und Konzentrationstraining
Krankengymnastik als Einzel- bzw. Gruppentherapie - Physiotherapie
Massagetechnik, die den Abstrom der Gewebsflüssigkeit (Lymphe) anregt und Schwellungen vermindert - Lymphdrainage
Massage, z.B. Akupunktmassage, Bindegewebsmassage, Shiatsu
Musiktherapie
Naturheilverfahren/Homöopathie/Pflanzentherapie
Pädagogisches Leistungsangebot, z.B. Musik- oder Spieltherapie, Unterricht für schulpflichtige Kinder
Pflegekonzept zur Förderung wahrnehmungsbeeinträchtigter, z.B. bewusstloser Menschen - Basale Stimulation
Planung und Organisation der Entlassung von Patienten aus dem Krankenhaus und der anschließenden Betreuung im Alltag
Psychologisches bzw. psychotherapeutisches Leistungsangebot oder Psychosozialdienst, z.B. Gesprächs-, Verhaltens- bzw. Suchttherapie
Rückenschulung, Haltungsschulung bzw. Wirbelsäulengymnastik
Schmerztherapie und umfassende Betreuung von Schmerzpatienten
Spezielle Angebote für die Öffentlichkeit, z.B. Besichtigungen und Führungen (Kreißaal, Hospiz etc.), Vorträge, Informationsveranstaltungen
Spezielle Angebote zur Anleitung und Beratung von Patienten und Angehörigen, z.B. Beratung zur Vorbeugung von Stürzen
Spezielle Entspannungstherapie, z.B. autogenes Training, Progressive Muskelentspannung
Spezielles Angebot für Eltern und Familien, z. B. Schreiambulanz, Tragetuchkurs, Babymassagekurs, Elterncafé, Erziehungsberatung
Spezielles Angebot für Personen mit Nervenkrankheiten, z. B. Schlucktherapie
Spezielles Leistungsangebot für Zuckerkranken (Diabetiker)
Spezielles pflegerisches Leistungsangebot z.B. Pflegevisiten, Pflegeexperten
Sporttherapie, Bewegungstherapie, z.B. Feldenkrais, Eurhythmie
Wärme- und Kälteanwendungen
Wundversorgung und umfassende Betreuung von Patienten mit chronischen Wunden wie Wundliegeneschwür (Dekubitus) oder offenen Beinen (Ulcus cruris)

Zusammenarbeit mit Pflegeeinrichtungen, Angebot der Pflege zu Hause oder der Kurzzeitpflege zwischen Krankenhausaufenthalt und Rückkehr nach Hause

Zusammenarbeit mit und Kontakt zu Selbsthilfegruppen

Aspekte der Barrierefreiheit

▼ **Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Menschen mit Demenz oder geistiger Behinderung**

Bauliche Maßnahmen für Menschen mit Demenz oder geistiger Behinderung

Besondere personelle Unterstützung von Menschen mit Demenz oder geistiger Behinderung

▼ **Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Menschen mit Mobilitätseinschränkungen**

Barrierefreie Erreichbarkeit für Menschen mit Mobilitätseinschränkungen

Barrierefreie Erschließung des Zugangs- und Eingangsbereichs für Menschen mit Mobilitätseinschränkungen

Besondere personelle Unterstützung

Rollstuhlgerecht bedienbarer Aufzug (innen/außen)

Rollstuhlgerechter Zugang zu Serviceeinrichtungen

Rollstuhlgerechte Toiletten für Besucherinnen und Besucher

Zimmerausstattung mit rollstuhlgerechten Sanitäranlagen

▼ **Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Menschen mit Sehbehinderungen oder Blindheit**

Aufzug mit Sprachansage und/oder Beschriftung in erhabener Profilschrift und/oder Blindenschrift/Brailleschrift

Leitsysteme und/oder personelle Unterstützung für sehbehinderte oder blinde Menschen

Schriftliche Hinweise in gut lesbarer, großer und kontrastreicher Beschriftung

Tastbarer Gebäudeplan

▼ **Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Patientinnen oder Patienten mit schweren Allergien**

Diätische Angebote

▼ **Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Patientinnen und Patienten mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße oder massiver körperlicher Beeinträchtigung**

Hilfsgeräte zur Unterstützung bei der Pflege für Patientinnen und Patienten mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße

▼ Berücksichtigung von Fremdsprachlichkeit und Religionsausübung

Behandlungsmöglichkeiten durch fremdsprachiges Personal
Dolmetscherdienste
Mehrsprachiges Informationsmaterial über das Krankenhaus
Räumlichkeiten zur religiösen und spirituellen Besinnung

▼ Organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Menschen mit Hörbehinderung oder Gehörlosigkeit

Kommunikationshilfen
Übertragung von Informationen in leicht verständlicher, klarer Sprache

▼ Organisatorische Rahmenbedingungen zur Barrierefreiheit

Barrierefreie Eigenpräsentation/Informationsdarbietung auf der Krankenhaushomepage

Personelle Ausstattung

▼ Ärzte

	Vollkräfte	Fälle je Vollkraft
▼ Ärzte ohne Belegärzte	65,32	107,18
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	65,32	
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—	
in ambulanter Versorgung	9,91	
in stationärer Versorgung	55,41	—
▼ davon Fachärzte	36,21	193,34
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	36,21	
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—	
in ambulanter Versorgung	9,55	
in stationärer Versorgung	26,66	—
Belegärzte	—	—

▼ **Pflegekräfte**

	Vollkräfte	Fälle je Vollkraft
▼ Krankenpfleger	295,33	23,71
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	295,33	
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—	
in ambulanter Versorgung	2,58	
in stationärer Versorgung	292,75	—
ohne Fachabteilungszuordnung	—	
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	—	
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—	
in ambulanter Versorgung	—	
in stationärer Versorgung	—	—
▼ Altenpfleger	6,28	1114,81
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	6,28	
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—	
in ambulanter Versorgung	—	
in stationärer Versorgung	6,28	—
ohne Fachabteilungszuordnung	—	
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	—	
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—	
in ambulanter Versorgung	—	
in stationärer Versorgung	—	—

▼ Medizinische Fachangestellte	16,91	414,02
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	16,91	
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—	
in ambulanter Versorgung	6,21	
in stationärer Versorgung	10,70	—
ohne Fachabteilungszuordnung	—	
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	—	
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—	
in ambulanter Versorgung	—	
in stationärer Versorgung	—	—

▼ **Spezielles therapeutisches Personal**

		Vollkräfte
▼ Wundversorgungsspezialist		9,78
mit direktem Beschäftigungsverhältnis		9,78
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis		—
in ambulanter Versorgung		0,88
in stationärer Versorgung		8,90
▼ Psychotherapeuten in Ausbildung während der praktischen Tätigkeit		6,98
mit direktem Beschäftigungsverhältnis		6,98
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis		—
in ambulanter Versorgung		—
in stationärer Versorgung		6,98

▼ Personal mit Weiterbildung zum Diabetesberater	0,32
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	0,32
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—
in ambulanter Versorgung	—
in stationärer Versorgung	0,32
▼ Ergotherapeuten	20,44
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	20,44
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—
in ambulanter Versorgung	0,10
in stationärer Versorgung	20,34
▼ Diätassistenten	0,32
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	0,32
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—
in ambulanter Versorgung	—
in stationärer Versorgung	0,32
▼ Psychologische Psychotherapeuten	7,93
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	7,93
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—
in ambulanter Versorgung	2,08
in stationärer Versorgung	5,85
▼ Physiotherapeuten	4,47
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	4,47
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—
in ambulanter Versorgung	—
in stationärer Versorgung	4,47

▼ Musiktherapeuten	1,39
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	1,39
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—
in ambulanter Versorgung	—
in stationärer Versorgung	1,39
▼ Medizinisch-technische Assistenten für Funktionsdiagnostik (MTAF)	16,91
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	16,91
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—
in ambulanter Versorgung	6,21
in stationärer Versorgung	10,70
▼ Sozialarbeiter	15,02
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	15,02
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—
in ambulanter Versorgung	0,98
in stationärer Versorgung	14,04
▼ Kunsttherapeuten	0,78
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	0,78
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—
in ambulanter Versorgung	—
in stationärer Versorgung	0,78
▼ Sozialpädagogen	4,88
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	4,88
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—
in ambulanter Versorgung	1,65
in stationärer Versorgung	3,23

▼ Diplom-Psychologen	29,21
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	29,21
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—
in ambulanter Versorgung	3,68
in stationärer Versorgung	25,53

▼ **Spezielles therapeutisches Personal in Fachabteilungen für Psychiatrie und Psychosomatik**

	Vollkräfte
▼ Diplom-Psychologen	29,21
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	29,21
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—
in ambulanter Versorgung	4,18
in stationärer Versorgung	25,03
▼ Psychologische Psychotherapeuten	7,93
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	7,93
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—
in ambulanter Versorgung	2,08
in stationärer Versorgung	5,85
▼ Psychotherapeuten in Ausbildung während der praktischen Tätigkeit	6,98
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	6,98
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—
in ambulanter Versorgung	0,27
in stationärer Versorgung	6,71

▼ Ergotherapeuten	20,44
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	20,44
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—
in ambulanter Versorgung	0,10
in stationärer Versorgung	20,34
▼ Physiotherapeuten	4,47
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	4,47
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—
in ambulanter Versorgung	—
in stationärer Versorgung	4,47
▼ Sozialpädagogen	4,88
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	4,88
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—
in ambulanter Versorgung	1,65
in stationärer Versorgung	3,23

Hygiene und Hygienepersonal

▼ Hygienepersonal

Vorsitzender der Hygienekommission

Ärztliche Direktorin Dr. Martine Grümmer

Tel.: 02421 / 40 - 2244

E-Mail: aerztliche_direktorin_rk_dn@lvr.de

Hygienekommission
eingerrichtet halbjährlich

Krankenhaustygeniker 1,00

Hygienebeauftragte Ärzte 4,00

Hygienefachkräfte 1,00

Hygienebeauftragte Pflege 6,00

▼ Hygienemaßnahmen

Mitarbeiterschulungen zu
hygienebezogenen Themen



Teilnahme an der (freiwilligen)
„Aktion Saubere Hände“ (ASH)



Jährliche Überprüfung der
Aufbereitung und Sterilisation
von Medizinprodukten



System zur Überwachung von
im Krankenhaus erworbenen
Infektionen
(Krankenhaus-Infektions-Surveillance-System
- KISS)



Teilnahme an anderen
Netzwerken zur Prävention von
im Krankenhaus erworbenen
Infektionen



EU-Prevent, externe jährliche Fortbildung, Vierteljährliches
Treffen mit den Hygienefachkräften des LVR-Klinikverbunds

Öffentlich zugängliche
Berichterstattung zu
Infektionsraten



Hygienemaßnahmen beim Legen zentraler Venenkatheter

kein Einsatz von zentralen Venenkathetern

Standard für die Überprüfung der Liegedauer von zentralen Venenverweilkathetern

trifft nicht zu

Leitlinie zur Antibiotikatherapie



liegt nicht vor

Durchführung einer Antibiotikaprophylaxe vor der Operation

keine Durchführung von Operationen

▼ **Hygienemaßnahmen bei der Wundversorgung** 

Hygienische Händedesinfektion (vor, ggf. während und nach dem Verbandwechsel) ja

Verbandwechsel unter keimfreien Bedingungen ja

Antiseptische/keimbekämpfende Behandlung infizierter Wunden ja

Prüfung der weiteren Notwendigkeit einer keimfreien Wundaufgabe ja

Meldung an den Arzt und Dokumentation bei Verdacht auf eine Wundinfektion nach der OP ja

Standard ist durch die Geschäftsführung, Arzneimittel- oder Hygienekommission autorisiert ja

▼ **Erhebung des Händedesinfektionsmittelverbrauchs** 

Stationsbezogene Erfassung des Händedesinfektionsmittelverbrauchs ja

Besondere Maßnahmen im Umgang mit Patienten mit multiresistenten Erregern:

Information/Aufklärung der Patienten mit multiresistenten Keimen (MRSA) z.B. durch Flyer



Information der Mitarbeiter bei Auftreten von MRSA zur Vermeidung der Erregerverbreitung



Untersuchung von Risikopatienten auf MRSA bei Aufnahme auf Grundlage der aktuellen Empfehlungen des Robert-Koch-Instituts



Regelmäßige Mitarbeiterschulungen zum Umgang mit Patienten mit MRSA/ MRE/ Noro-Viren



Arzneimitteltherapiesicherheit

Arzneimitteltherapiesicherheit (AMTS) ist die Gesamtheit der Maßnahmen zur Gewährleistung eines optimalen Medikationsprozesses mit dem Ziel, Medikationsfehler und damit vermeidbare Risiken für Patientinnen und Patienten bei Arzneimitteltherapie zu verringern. Eine Voraussetzung für die erfolgreiche Umsetzung dieser Maßnahmen ist, dass AMTS als integraler Bestandteil der täglichen Routine in einem interdisziplinären und multiprofessionellen Ansatz gelebt wird.

▼ Verantwortliches Personal

Verantwortliche Person für Arzneimitteltherapiesicherheit

Ärztliche Direktorin Dr. Martine Grümmer

Tel.: 02421 / 40 - 2244

E-Mail: aerztliche_direktion_rk_dn@lvr.de

Gremium, welches sich regelmäßig zum Thema Arzneimitteltherapiesicherheit austauscht

Arzneimittelkommission

Pharmazeutisches Personal

Apotheker

0

Weiteres pharmazeutisches Personal











0

Erläuterungen

Die LVR-Klinik Düren wird von der Apotheke der LVR-Klinik Viersen versorgt. Außerhalb der Dienstzeiten ist ein pharmakologischer Bereitschaftsdienst durch den diensthabenden Apotheker eingerichtet.

▼ Instrumente und Maßnahmen

Die Instrumente und Maßnahmen zur Förderung der Arzneimitteltherapiesicherheit werden mit Fokus auf den typischen Ablauf des Medikationsprozesses bei der stationären Patientenversorgung dargestellt. Eine Besonderheit des Medikationsprozesses im stationären Umfeld stellt das Überleitungsmanagement bei Aufnahme und Entlassung dar. Die im Folgenden gelisteten Instrumente und Maßnahmen adressieren Strukturelemente, z. B. besondere EDV-Ausstattung und Arbeitsmaterialien, sowie Prozessaspekte, wie Arbeitsbeschreibungen für besonders risikobehaftete Prozessschritte bzw. Konzepte zur Sicherung typischer Risikosituationen. Zusätzlich können bewährte Maßnahmen zur Vermeidung von bzw. zum Lernen aus Medikationsfehlern angegeben werden. Das Krankenhaus stellt hier dar, mit welchen Aspekten es sich bereits auseinandergesetzt, bzw. welche Maßnahmen es konkret umgesetzt hat.

Schulungen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu AMTS bezogenen Themen	
Spezifisches Infomaterial zur AMTS verfügbar z. B. für Chroniker, Hochrisikoarzneimittel, Kinder	
Verwendung standardisierter Bögen für die Arzneimittel-Anamnese	 Verfahrensanweisungen zur Aufnahme in den Abteilungen enthalten die Vorgabe zur standardisierten Arzneimittel-Anamnese im KIS <ul style="list-style-type: none">• 19.06.2019
Elektronische Hilfe bei Aufnahme- und Anamnese-Prozessen (z. B. Einlesen von Patientendaten)	
Beschreibung für einen optimalen Medikationsprozess (Anamnese – Verordnung – Anwendung usw.)	
Standardisiertes Vorgehen zur guten Verordnungspraxis	
Nutzung einer Verordnungssoftware (d. h. strukturierte Eingabe von Wirkstoff, Form, Dosis usw.)	
Bereitstellung eines oder mehrerer elektronischer Arzneimittelinformationssysteme	
Konzepte zur Sicherstellung einer fehlerfreien Zubereitung von Arzneimitteln	
Elektronische Unterstützung der Versorgung von Patientinnen und Patienten mit Arzneimitteln	

Elektronische Dokumentation der Verabreichung von Arzneimitteln



Maßnahmen zur Minimierung von Medikationsfehlern



- Fallbesprechungen
- Maßnahmen zur Vermeidung von Arzneimittelverwechslung
- KIS-Dokumentations-Audits zur medikamentösen Verordnungsüberprüfung durch die betreuende Apotheke

Maßnahmen zur Sicherstellung einer lückenlosen Arzneimitteltherapie nach Entlassung



- Aushändigung von arzneimittelbezogenen Informationen für die Weiterbehandlung und Anschlussversorgung der Patientin oder des Patienten im Rahmen eines (ggf. vorläufigen) Entlassbriefs
- Aushändigung von Patienteninformationen zur Umsetzung von Therapieempfehlungen
- Aushändigung des Medikationsplans
- bei Bedarf Arzneimittel-Mitgabe oder Ausstellung von Entlassrezepten

Klinisches Risikomanagement

▼ Verantwortlichkeiten

Verantwortliche Person Klinisches Risikomanagement

Qualitätsmanagerin Dörte Lemmer

Tel.: 02421 / 40 - 2563

E-Mail: rkdueren.qualitaetsmanagement@lvr.de

Zentrale Arbeitsgruppe, die sich zum Risikomanagement austauscht



Ärztliche und Pflegedirektion, Chefarzt Forensik, Pflegedienstleitungen Allgemeine Psychiatrie und Forensik, Arzt Allgemeine Psychiatrie, Deeskalationstrainer, Sturzmanager, Qualitätsmanagerin halbjährlich

▼ Maßnahmen zur Verbesserung der Behandlung

Übergreifende Qualitäts- und/oder Risikomanagement-Dokumentation



Klinisches Risikomanagement in der LVR-Klinik Düren 28.08.2019

Regelmäßige Fortbildungs- und Schulungsmaßnahmen



Mitarbeiterbefragungen



Geregelter Umgang mit auftretenden Fehlfunktionen von Geräten



Umgang mit unerwünschten Arzneimittel-Wirkungen und Vorkommnissen mit Medizinprodukten 24.03.2017

Verwendung standardisierter Aufklärungsbögen



Entlassungsmanagement



Entlassungen im KHG-Bereich 31.10.2019

Anwendung von standardisierten OP-Checklisten	—
Vollständige Präsentation notwendiger Befunde vor der Operation	—
Zusammenfassung vorhersehbarer kritischer OP-Schritte, -Zeit und erwartetem Blutverlust vor der Operation	—
Vorgehensweise zur Vermeidung von Eingriffs- und Patientenverwechslungen	—
Standards für Aufwachphase und Versorgung nach der Operation	—
Klinisches Notfallmanagement	✓ Qualitätskonzept Notfall 12.10.2017
Schmerzmanagement	✓ Behandlungsmuster: Behandlung von Schmerzen 05.02.2014
Sturzprophylaxe	✓ Pflegeablaufstandard: Sturzprophylaxe 24.06.2019
Standardisiertes Konzept zur Vorbeugung von Wundliegeneschwüren	✓ VA Dekubitus 02.02.2018
Geregelter Umgang mit freiheitsentziehenden Maßnahmen	✓ LVR-Rundverfügung Nr. 1 01.01.2019
Durchführung interdisziplinärer Fallbesprechungen/-konferenzen	✓ Qualitätszirkel 2019 Sonstiges 2019

▼ Einrichtungsinternes Fehlermeldesystem

Tagungsgremium, das die Ereignisse des einrichtungsinternen Fehlermeldesystems bewertet	✓ halbjährlich
Umgesetzte Veränderungsmaßnahmen zur Verbesserung der Patientensicherheit	✓ Nach der erfolgreichen Erprobung des Safeward-Konzepts auf einzelnen Stationen, wurde das Konzept auf weiteren Stationen etabliert.
Dokumentation und Verfahrensanweisungen zum internen Fehlermeldesystem	✓ 16.08.2019

Interne Auswertungen der eingegangenen Meldungen halbjährlich

Mitarbeiterschulungen zum internen Fehlermeldesystem und zur Umsetzung der Erkenntnisse bei Bedarf

▼ **Einrichtungsübergreifendes Fehlermeldesystem**

Nutzung eines einrichtungsübergreifenden Fehlermeldesystems • CIRS NRW (Ärzttekammern Nordrhein und Westfalen-Lippe, Krankenhausgesellschaft Nordrhein-Westfalen, Kassenärztlichen Vereinigungen Nordrhein und Westfalen-Lippe, Bundesärztekammer, Kassenärztliche Bundesvereinigung)

Tagungsgremium, das die Ereignisse des einrichtungsübergreifenden Fehlermeldesystems bewertet jährlich

Ambulanzen

▼ **Ambulanz Gerontopsychiatrie (Allg. Psych./ SP Gerontopsychiatrie)**

Art der Ambulanz	Ambulanz Gerontopsychiatrie
Krankenhaus	LVR-Klinik Düren
Fachabteilung	Allg. Psych./ SP Gerontopsychiatrie
Leistungen der Ambulanz	<ul style="list-style-type: none">• Spezialsprechstunde Psychiatrie• Diagnostik und Therapie von Schizophrenie, schizotypen und wahnhaften Störungen• Diagnostik und Therapie von affektiven Störungen• Diagnostik und Therapie von neurotischen, Belastungs- und somatoformen Störungen• Diagnostik und Therapie von Verhaltensauffälligkeiten mit körperlichen Störungen und Faktoren• Diagnostik und Therapie von Persönlichkeits- und Verhaltensstörungen• Diagnostik und Therapie von gerontopsychiatrischen Störungen

▼ **Institutsambulanz (Allgemeine Psychiatrie)**

Art der Ambulanz	Institutsambulanz
Krankenhaus	LVR-Klinik Düren
Fachabteilung	Allgemeine Psychiatrie

Leistungen der Ambulanz

- Diagnostik und Therapie von Schizophrenie, schizotypen und wahnhaften Störungen
- Diagnostik und Therapie von affektiven Störungen
- Diagnostik und Therapie von neurotischen, Belastungs- und somatoformen Störungen
- Diagnostik und Therapie von Verhaltensauffälligkeiten mit körperlichen Störungen und Faktoren
- Diagnostik und Therapie von Persönlichkeits- und Verhaltensstörungen
- Diagnostik und Therapie von Intelligenzstörungen
- Diagnostik und Therapie von Entwicklungsstörungen
- Diagnostik und Therapie von Verhaltens- und emotionalen Störungen mit Beginn in der Kindheit und Jugend

▼ Suchtfachambulanz (Allg. Psych./ SP Suchtbehandlung)

Art der Ambulanz

Suchtfachambulanz

Krankenhaus

LVR-Klinik Düren

Fachabteilung

Allg. Psych./ SP Suchtbehandlung

Leistungen der Ambulanz

- Diagnostik und Therapie von Schizophrenie, schizotypen und wahnhaften Störungen
- Diagnostik und Therapie von affektiven Störungen
- Diagnostik und Therapie von neurotischen, Belastungs- und somatoformen Störungen
- Diagnostik und Therapie von Verhaltensauffälligkeiten mit körperlichen Störungen und Faktoren
- Diagnostik und Therapie von Persönlichkeits- und Verhaltensstörungen
- Diagnostik und Therapie von psychischen und Verhaltensstörungen durch psychotrope Substanzen


Erläuterungen des Krankenhauses

Substituierte Patient*innen werden in der InSub/Institutsambulanz betreut. Es wurden viele Patient*innen mit ADHS und Sucht identifiziert. Eine ADHS-Ambulanz wurde für dieses Klientel, wie auch zur Weiterbehandlung junger ADHS-Patient*innen, konzipiert (Kooperation mit Kinder-/Jugendpsychiatrie).

Gesetzliche Qualitätssicherung

- ▼ **Vorbeugung eines Druckgeschwürs (Dekubitus) durch pflegerische Maßnahmen: Verhältnis der tatsächlichen Anzahl zur vorher erwarteten Anzahl der Patientinnen und Patienten, bei denen während des Krankenhausaufenthalts an mindestens einer Stelle ein Druckgeschwür (Dekubitalulcus) entstanden ist (nicht berücksichtigt wurden Patientinnen und Patienten, bei denen durch Druck eine nicht wegdrückbare Rötung auf der Haut entstand, aber die Haut noch intakt war (Dekubitalulcus Grad/ Kategorie 1); berücksichtigt wurden individuelle Risiken der Patientinnen und Patienten)**





Rechnerisches Ergebnis	1,2 Je niedriger, desto besser
Bundesweiter Referenzbereich	0 bis höchstens 2,13
Bundesergebnis	0,99
Trend	
Untersuchte Fälle (Nenner)	5776
Gezählte Ereignisse (Zähler)	6
Erwartete Ereignisse (risikoadjustiert)	4,80
95%-Vertrauensbereich	0,57 bis 2,73
Statistische Entwicklung im Vergleich zum Vorjahr	eingeschränkt/nicht vergleichbar
Art des Wertes	Qualitätsindikator (QI)
Bezug Zum Verfahren	QSKH

[Fachlicher Hinweis des IQTIG zur Interpretation des Qualitätsindikators](#)

- Vorbeugung eines Druckgeschwürs (Dekubitus) durch pflegerische Maßnahmen: Patientinnen und Patienten, bei denen während des Krankenhausaufenthalts an mindestens einer Stelle ein Druckgeschwür (Dekubitalulcus) entstanden ist: Das Druckgeschwür reichte bis auf die Muskeln, Knochen oder Gelenke und hatte ein Absterben von Muskeln, Knochen oder stützenden Strukturen (z. B. Sehnen oder Gelenkkapseln) zur Folge (Dekubitalulcus Grad/ Kategorie 4)**



Rechnerisches Ergebnis	0,0 % Je niedriger, desto besser
Bundesweiter Referenzbereich	Unerwünschtes Einzelereignis
Bundesergebnis	0 %
Trend	
Untersuchte Fälle (Nenner)	5776
Gezählte Ereignisse (Zähler)	0
Erwartete Ereignisse (risikoadjustiert)	
95%-Vertrauensbereich	0,00 bis 0,07
Statistische Entwicklung im Vergleich zum Vorjahr	eingeschränkt/nicht vergleichbar
Art des Wertes	Qualitätsindikator (QI)
Bezug Zum Verfahren	QSKH

[Fachlicher Hinweis des IQTIG zur Interpretation des Qualitätsindikators](#)

▼ **Vorbeugung eines Druckgeschwürs (Dekubitus) durch pflegerische Maßnahmen: Patientinnen und Patienten, bei denen während des Krankenhausaufenthalts an mindestens einer Stelle ein Druckgeschwür (Dekubitalulcus) entstanden ist: Bei dem Druckgeschwür kam es zu einem Verlust aller Hautschichten, wobei das unter der Haut liegende Gewebe bis zur darunterliegenden Faszie geschädigt wurde oder abgestorben ist (Dekubitalulcus Grad/Kategorie 3)**



Rechnerisches Ergebnis	0,0 % Je niedriger, desto besser
Bundesweiter Referenzbereich	nicht definiert
Bundesergebnis	0,06 %
Trend	
Untersuchte Fälle (Nenner)	5776
Gezählte Ereignisse (Zähler)	0
Erwartete Ereignisse (risikoadjustiert)	—
95%-Vertrauensbereich	0,00 bis 0,07
Statistische Entwicklung im Vergleich zum Vorjahr	—
Art des Wertes	Transparenzkennzahl (TKez)
Bezug Zum Verfahren	QSKH

Fachlicher Hinweis des IQTIG zur Interpretation des Qualitätsindikators

▼ **Vorbeugung eines Druckgeschwürs (Dekubitus) durch pflegerische Maßnahmen: Patientinnen und Patienten, bei denen während des Krankenhausaufenthalts an mindestens einer Stelle ein Druckgeschwür (Dekubitalulcus) entstanden ist: Bei dem Druckgeschwür kam es zu einer Abschürfung, einer Blase, einem Hautverlust, von dem die Oberhaut und/oder die Lederhaut betroffen ist, oder einem nicht näher bezeichneten Hautverlust (Dekubitalulcus Grad/Kategorie 2)**



Rechnerisches Ergebnis	0,1 % Je niedriger, desto besser
Bundesweiter Referenzbereich	nicht definiert
Bundesergebnis	0,31 %
Trend	
Untersuchte Fälle (Nenner)	5776
Gezählte Ereignisse (Zähler)	6
Erwartete Ereignisse (risikoadjustiert)	—
95%-Vertrauensbereich	0,05 bis 0,23

Statistische Entwicklung im Vergleich zum Vorjahr



Art des Wertes

Transparenzkennzahl (TKez)

Bezug Zum Verfahren

QSKH

[Fachlicher Hinweis des IQTIG zur Interpretation des Qualitätsindikators](#)

▼ Dokumentationsraten

DEK: Pflege:

Fallzahl: 28

Dekubitusprophylaxe

Dokumentationsraten: 100,0 %

Nicht-medizinische Serviceangebote

Hinweis: Die unten stehenden Serviceangebote sind zum Teil kostenpflichtig. Bitte informieren Sie sich hierzu direkt beim jeweiligen Krankenhaus.

Berücksichtigung von besonderen Ernährungsgewohnheiten

Ein-Bett-Zimmer

Ein-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle

Empfangs- und Begleitedienst für Patienten und Patientinnen sowie Besucher und Besucherinnen durch ehrenamtliche Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen

Informationsveranstaltungen für Patienten und Patientinnen

Mutter-Kind-Zimmer

Seelsorge/spirituelle Begleitung

Unterbringung Begleitperson (grundsätzlich möglich)

Zusammenarbeit mit Selbsthilfeorganisationen

Zwei-Bett-Zimmer

Zwei-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle

Weitere Maßnahmen zur Qualitätssicherung und Fortbildung

▼ Umsetzung der gesetzlichen Regelung zur Fortbildung im Krankenhaus

Anzahl der Personen, die der Fortbildungspflicht unterliegen

60

davon Nachweispflichtige

36



Nachweispflichtige, die den Fortbildungsnachweis erbracht haben

36

▼ Teilnahme an externer Qualitätssicherung nach Landesrecht

Es wurden keine landesspezifischen, verpflichtenden Qualitätssicherungsmaßnahmen vereinbart.

Qualitäts- und Beschwerdemanagement

Strukturiertes Beschwerdemanagement		Auf allen Stationen hängen blaue Briefkästen des Mitteilungsmanagement mit Formularen. Ein Ombudsmann ist wöchentlich in der Klinik. Informationen zu seiner Tätigkeit hängen in allen Stationen aus.
Schriftliches Konzept		
Umgang mündliche Beschwerden		
Umgang schriftliche Beschwerden		
Zeitziele für Rückmeldung		
Anonyme Eingabemöglichkeiten von Beschwerden		Link zum Krankenhaus
Patientenbefragungen		Link zum Krankenhaus
Einweiserbefragungen		
Zentrale Arbeitsgruppe, die sich zum Qualitätsmanagement austauscht		andere Frequenz Klinikvorstand mit Stellvertretern und Assistenten, QM-Team

Verantwortlich Qualitätsmanagement

Qualitätsmanagerin Dörte Lemmer

Tel.: 02421 / 40 - 2563

rkdueren.qualitaetsmanagement@lvr.de

Beschwerdemanagement Ansprechpartner

Qualitätsmanagement / Assistentin Ärztliche Direktion Tatjana Lubaca

Tel.: 02421 / 40 - 2570

rkdueren.qualitaetsmanagement@lvr.de

Beschwerdemanagement Patientenfürsprecher

Ombudsfrau Lenz Sabine

Tel.: 02421 / 40 - 2455

sabine.lenz@lvr.de

Fachabteilungen

Allgemeine Psychiatrie

Allgemeine Psychiatrie/Schwerpunkt Gerontopsychiatrie

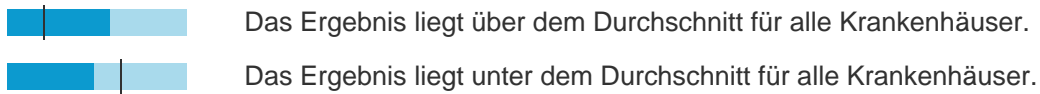
Allgemeine Psychiatrie/Schwerpunkt Suchtbehandlung











Allgemeine Psychiatrie/Tagesklinik (für teilstationäre Pflegesätze)

Legende

Die Ergebnisse zur Weiterempfehlung sowie zu den weiteren Bewertungskriterien stammen aus der Versichertenbefragung der AOKs, der BARMER und der KKH.

Längere Balken zeigen höhere Zustimmung an. Der Strich zeigt dabei den Durchschnittswert an.



-  verfügbar
-  nicht verfügbar
-  Das medizinische Gerät ist 24 Stunden täglich verfügbar.
-  Ergebnis qualitativ unauffällig
-  Ergebnis qualitativ auffällig
-  Bewertung nicht vorgesehen, nicht möglich oder noch nicht abgeschlossen
-  Ergebnis qualitativ unauffällig (siehe Kommentar)
-  Ergebnis qualitativ auffällig (siehe Kommentar)
-  Sonstiges (im Kommentarfeld erläutert)
-  keine Angaben / es liegen keine Daten vor

[Weiterführende Erläuterungen / Hinweise zur Datengrundlage](#)

Letzte Aktualisierung: 30. September 2021